

präsentieren
die
Musicaleigenproduktion



Klosters, 14. bis 21. Oktober 2023
Arena Klosters

Projektbeschreibung

Projektleitung:

Dieter Walser
Schul-/Projektleiter MS Prättigau
Bergweg 21
7250 Klosters

Tel. 081 422 51 25
Mob. 079 261 27 48
Mail: ms.praettigau@bluewin.ch

Klosters, November 2022

Inhalt

Einleitung.....	Seite 01
1. Musicalproduktion 2022/23 – «What now, Nuns».....	Seite 02
1.1 Ausgangspunkt.....	
1.2 Trilogie um das Kloster «St. Franz».....	
1.3 Zum Inhalt der Musicalgeschichte «What now, Nuns».....	Seite 03
1.4 Eigenproduktion mit hohem Identifikationswert.....	
1.5 Ziel der Musicalproduktion.....	Seite 04
1.6 Das Produktionsteam.....	
1.7 Bewährte Musicaltruppe.....	Seite 05
1.8 Das Projektteam.....	
1.9 Die Projektgruppen im Einzelnen.....	Seite 06
1.10 Das Budget.....	Seite 07
1.11 Finanzierungsschlüssel.....	Seite 08
1.12 Zeitplan.....	Seite 09
2. Zusatzinfos zur Projektarbeit an der Musikschule Prättigau.....	Seite 10
2.1 Überblick über Projekte seit 1995.....	
2.2 Die Musicaltradition an der Musikschule Prättigau.....	
2.3 Das Hintergrundkonzept – oder warum sind Musicalproduktionen überlebenswichtig?.....	
2.4 Zusammenarbeit mit anderen europäischen Musikschulen.....	Seite 11
3. Kritiken der letzten Musicals.....	Seite 12
3.1 «Ferdinand» - Jubiläumsproduktion 2006.....	
3.2 «Mary Clarence» - Musicalproduktion 2010.....	Seite 13
3.3 «St. Franz – das Musical» - Musicalproduktion 2015.....	Seite 14



Einleitung:

Herzlich willkommen zum Beschrieb des neusten Projektes der Musikschule Prättigau. Wir freuen uns, Ihnen hiermit eine weitere Eigenproduktion unter dem Titel «What now, Nuns» vorstellen zu dürfen. Auch mit dieser möchten wir uns nahtlos in die vorgängigen Erfolgsprojekte einreihen, die zu dem Markenzeichen der Musikschule Prättigau geworden sind. Doch weit mehr: «What now, Nuns» soll ebenfalls zu einer eigentlichen Werkschau unserer Bildungsinstitution werden – für die Mitwirkenden, für das Publikum, für das Kulturleben unserer Talschaft. «What now, Nuns» soll aber auch aufzeigen, was in einer zunehmend durch Individualismus geprägten Gesellschaft möglich ist, wenn man ein gemeinsames Ziel anvisiert. Und schliesslich soll «What now, Nuns» all jenen eine Zukunftsperspektive aufzeigen, die sich an der Volksschule oder an unserer Musikschule und bis ins hohe Alter mit den verschiedenartigen Formen von Musik, Schauspiel und Kleinkunst befassen.

In diesem Sinne freuen wir uns, wenn Sie diesen Projektbeschrieb mit Interesse lesen und sich angesichts der Einmaligkeit dieses Projektes entscheiden könnten, das Team bei seiner Umsetzung in irgendeiner Form zu unterstützen. Herzlichen Dank!

Dieter Walser

Dieter Walser
Schul-/Projektleiter MS Prättigau

Klosters, November 2022

1. Musicalproduktion 2022/23 – «What now, Nuns»

1.1 Ausgangspunkt:

Die Musikschule Prättigau kann auf eine über dreissigjährige Musical- und Projekttradition zurückschauen. Was 1995 mit dem Musical «Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer» begann, fand 2006 seine Fortsetzung im Jubiläumsmusical «Ferdinand». Danach folgten 2010 («Mary Clarence») und 2015 («St.Franz») zwei weitere Musicaleigenproduktionen. Daneben fanden aber – z.T. auch als Vorprojekte auf grosse Musicals – kleinere Produktionen und Chor-, Band- und Tanzprojekte statt (siehe Verzeichnis im Anhang). All diese Projekte hatten/haben zum Ziel, projektinteressierten Menschen Plattformen anzubieten, um sich in einem professionellen Umfeld und mithilfe professioneller Betreuung musikalisch zu verwirklichen. Gleichzeitig boten/bieten sie aber auch die Möglichkeit zum generationenübergreifenden und kulturellen Austausch (aktive Zusammenarbeit mit unserer schwedischen Partnerschule). Und zu guter Letzt sprengen die Projekte immer auch die Grenzen zwischen Amateurstatus und professionellem Wirken. Die Vermischung dieser Voraussetzungen machen schlussendlich die Projekte der Musikschule Prättigau aus und führen zu einer starken Identifikation und Ausstrahlung unserer gefragten Bildungsinstitution – dies weit über unsere Regionsgrenzen hinaus. Der lückenlose Erfolg (personell wie finanziell) unserer vielfältigen Produktionen der vergangenen 30 Jahre zeigt zudem, dass sich diese Verwurzelung und Vernetzung bis weit in unsere Bevölkerung, unsere Schülerschaft und unseren Sponsorenkreis hineinzieht.



1.2 Trilogie um das Klosters St. Franz:

Die Basis für das Musical «Mary Clarence» im Jahre 2010 war der Film «Sister Act II». Daraus hat der Schulleiter Dieter Walser eine Eigenproduktion geschaffen, die bei den Akteuren und dem Publikum dermassen Anklang fand, dass 2015 eine zweite Produktion um die Klosterschule St. Franz verlangt und schliesslich ebenso erfolgreich realisiert wurde: Der Klosteralltag in «St. Franz» um die zwar liebenswerten, aber gesellschaftlich überforderten Nonnen, ihre unerzogenen Schülerinnen und Schüler und die Vermittlung von für das Zusammenleben wichtigen Werten trafen den Nerv der Zeit und warf – trotz äusserst humorvollen Szenen – einen kritischen Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung, welche von der Gemeinschaft wegführt zum rücksichtslosen Individualismus.

Wenn auch mit «St. Franz» eine mögliche Lösung zur Aufhaltung der negativen gesellschaftlichen Entwicklung aufgezeigt wurde, so ist dieses Kapitel dennoch nicht fertiggeschrieben. Die neuste Produktion «What now, Nuns» führt wiederum auf humorvolle Art vor Augen, dass Grenzüberschreitungen, die Auflösung starrer Formen, Nachsicht, Respekt und Chancengleichheit profane Mittel sind, um Menschen in ihrer Art und mit ihren Wünschen auch in der heutigen Gemeinschaft einen Platz einzuräumen. Dass am Ende die Auflösung der Klosterschule steht, ist keine Niederlage, sondern Zeichen eines hoffnungsvollen Neubeginns. Dieser Neubeginn bedeutet aber gleichzeitig das definitive Ende der dreiteiligen Musicalreihe um «St. Franz».



Wie soll es mit den Nonnen weitergehen?

1.3 Zum Inhalt der Musicalgeschichte «What now, Nuns»

Das Kloster «St. Franz» erlebt einen traurigen Alltag. In der Klosterklasse befinden sich noch fünf SchülerInnen, welche vergebens auf den Abschluss warten. Oberschwester Iris, die seit einer Affäre und einer Lügengeschichte im letzten Musical im Klosterkerker vor sich hindarbt, wäre die einzige Person, die die Abschlussprüfungen abnehmen und die Jugendlichen in die Freiheit entlassen könnte. Zudem leidet das Kloster unter grossen finanziellen Problemen: Wo keine Schüler mit Erfolg entlassen werden, folgt auch kein Nachwuchs. Ratlosigkeit macht sich breit, umso mehr sich die alternden Ordensschwester je länger je mehr von der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung entfernen und sich die Perspektivenlosigkeit der SchülerInnen in Aggression und Böswilligkeit verwandelt.

Diese hoffnungslose Ausgangslage ist Ausgangspunkt der Geschichte, die sich durch Missverständnisse, allerhand fragwürdiger Ideen und durch List schliesslich doch noch zu einem guten Ende entwickelt. Dass sich dabei die SchülerInnen nicht nur fachlich, sondern auch moralisch von einer durchaus guten Seite zeigen und die Ordensschwester einen zwar harten, aber zukunftsweisenden Entscheid treffen, hilft am Ende allen, sich wieder einer gesicherten Zukunft zuzuwenden. Ob dabei aber der sehnlichste Wunsch von Oberschwester Iris, sich durch den Austritt aus dem Orden endgültig mit dem Klosterbesitzer Harri Kraft lieren zu können, in Erfüllung geht, bleibe an dieser Stelle dahingestellt.

1.4 Eigenproduktion mit hohem Identifikationswert

Bezeichnenderweise waren bis auf die erste Produktion «Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer» alle Musicalproduktionen Eigenproduktionen. Damals hatte der Schul- und Projektleiter Dieter Walser nämlich festgestellt, dass es viel schwieriger ist, für ein bestehendes Stück DarstellerInnen zu suchen, die in die vorgegebenen Rollen passen. Aus diesem Grund stellte er fortan zuerst das Schauspielteam zusammen, um den einzelnen DarstellerInnen dann ihre Rollen ganz präzise auf den Leib zu schreiben. So spielen sich die Akteure sozusagen selbst, was aber natürlich bedingt, dass der Autor die mitwirkenden Personen und ihre Charaktere sehr gut kennt und seine frei erfundenen Geschichten und die Hintergründe dazu entsprechend anpasst. Diese Arbeitsart erstreckt sich auch auf die Bandmitglieder. Auch dort werden die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen der MusikerInnen (seien es Schüler oder Profis) ganz präzise in den vom Produktionsleiter verfassten Arrangements verarbeitet.

Das Resultat dieser Vorgehensweise ist ein sehr hoher Identifikationswert, der sich schlussendlich auf das Publikum überträgt und an Echtheit kaum zu überbieten ist. Zudem ist jede Produktion ein Unikat, das nur an der Musikschule Prattigau zu realisieren und zu sehen ist.

Auch die neuste Produktion ist nach dem bewährten «Muster» entstanden.

1.5 Ziel der Musicalproduktion

Mit der Produktion «What now, Nuns» möchte der Schul- und Projektleiter Dieter Walser einen fulminanten Schluss setzen unter die erfolgreichen Musicalproduktionen der vergangenen 30 Jahre. Dieter Walser wird in einigen Jahren seine Schulleiter- und Projektstätigkeit altershalber beenden und nach über 35 Dienstjahren mit dem bewährten Team und neuen Mitwirkenden eine letzte Eigenproduktion auf die Beine stellen. Dabei soll nochmals eine musikalische Plattform bereitstehen für schauspielerische, sängerische, tänzerische und musikalische Talente, die in einer rund 9-monatigen Projektzeit neben Schule, Beruf und/oder Familie alles einer solchen Grossproduktion unterstellen. Das Prättigau wird dadurch nochmals in den Genuss einer Produktion kommen, die die besonderen Qualitäten der Musikschule Prättigau in der musikalischen Ausbildung, im kulturellen Austausch mit anderen europäischen Ländern, in der längerfristigen Zielsetzung grosser Bühnenauftritte und in aussergewöhnlichen Projekten zum Ausdruck bringt. Dass dabei nochmals generationen- und grenzübergreifend gearbeitet wird, versteht sich von selbst.

1.6 Das Produktionsteam

Wie in den vergangenen Musicals auch, setzt sich das Produktionsteam zusammen aus drei verschiedenen Trägerschaften:

- a) **Musikschule Prättigau:**
Sie ist für die Ausbildung der Mitwirkenden zuständig und bestückt die Musicaltruppe mit fortgeschrittenen Gesangs-, Instrumental- und TanzschülerInnen sowie mit den professionellen Lehrpersonen, die auf der Bühne oder im Bandgraben mitwirken.
- b) **m&t-corporation:**
Dieser der Musikschule angegliederte, jedoch private Verein ist das Dach der Chorprojekte. Er hat in 25 Chorprojekten und Musicalproduktionen nicht nur chorisches hervorragende Arbeit geleistet, sondern gleichzeitig auch MuscaldarstellerInnen ausgebildet. So rekrutieren sich die erwachsenen Schauspielgruppen sowie der Backgroundchor, der in der neusten Produktion ebenfalls einen grossen Bühnenauftritt hat, aus langjährigen Mitgliedern des Projektchores.
- c) **Musicclubplus:**
Der Gönnerverein der Musikschule Prättigau gehört seit über 15 Jahren zum Produktionsteam und ist neben der finanziellen Unterstützung der Projekte in erster Linie für die Verpflegung/Betreuung der Mitwirkenden während der Projektwoche und den Auftritten sowie für das gesamte Catering zuständig.

Das Produktionsteam teilt sich nicht nur die Aufgaben, sondern zeigt sich auch verantwortlich für die Grundfinanzierung einer solchen Grossproduktion. Dazu werden rückgestellte Gewinne aus früheren Projekten eingesetzt, welche im Sinne von Defizitgarantien gesprochen werden.



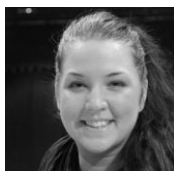
Der Musicclubplus in Aktion anlässlich des Musicals St. Franz...

1.7 Bewährte Musicaltruppe

Für diese, letztendlich letzte Musicaleigenproduktion finden sich nochmals all jene Darstellerinnen und Darsteller sowie Mitarbeitenden zusammen, welche sich schon in den vergangenen zwei Produktionen zur Klosterschule St. Franz zusammengeschlossen hatten. Dies betrifft sowohl die Hauptakteure aus dem Prättigau wie diejenigen der schwedischen Partnerschule aus Gagnef sowie das Leiterteam. Das Nonnenteam wird mit einigen neuen Akteurinnen ergänzt, währenddem die Schülergruppe ganz neu gebildet werden musste. Diejenigen Jugendlichen, die 2010 oder 2015 mitwirkten, sind längst beruflich engagiert und z.T. auf der ganzen Welt verstreut. Mit dem Einbezug der Lehrkräfte der MSP sowie mit dem Projektchor stehen zudem musikalische Kräfte bereit, welche die Projektarbeit des Schulleiters über Jahrzehnte begleiteten.

«What now, Nuns» ist also quasi ein «Klassentreffen» resp. ein Aufeinandertreffen von erfahrenen und neuen Musicalmitwirkenden. Das verspricht eine Fortsetzung der äusserst erfolgreichen Produktionen der vergangenen Jahre.

1.8 Das Projektteam:



Das Projektteam mit Dieter Walser, Jan Sjöneby SE, Julia Sjöneby SE, Robina Steyer, Peter Luisoni und Vito Gaio

Das Projektteam besteht aus folgenden Personen:

Konzept, Musicalautor, Songauswahl,
Arrangements, Regie

Dieter Walser, Schul-/Projektleiter MS Prättigau

Musikalische Leitung

Jan Sjöneby, Schulleiter Kulturskolan Gagnef SE

Choreographie

Julia Sjöneby, Streetdancerin/Streetdancelehrerin
Kulturskolan Gagnef
Robina Steyer, Tanz- und Ballettlehrerin MS Prättigau

Bühnenaufbau

Peter Luisoni, Lehrperson Oberstufe Klosters, Drechslermeister

Sound/Licht

Hansruedi Schumacher, Christof Peyer, Linus Peyer

Finanzierung, Sponsoring, Presse

Dieter Walser, Schul-/Projektleiter MS Prättigau

Werbung/PR

Vito Gaio, MSP-Lehrkraft für Gitarre, professioneller Werber

Gesamtleitung/Gesamtverantwortung

Dieter Walser, Schul-/Projektleiter MS Prättigau



1.9 Die Projektgruppen im Einzelnen

Der Schul- und Projektleiter Dieter Walser arbeitet ab Februar in folgenden Projektgruppen:

1. HauptdarstellerInnen: Diese setzen sich zusammen aus Oberschwester Iris (Iris Vogt), Klostervermieter Harri Kraft (Harry Kraft), dem Schulverwalter Mister Luzi (Jöri Luzi), der Streetdancelehrerin Julia (Julia Sjönnby SE), ihrer Mutter Helena (Helena Hedlund SE) sowie der neuen Tanzlehrerin Robina (Robina Steyer).
2. Nonnen: Die 9 Nonnen rekrutieren sich aus dem Projektchor. Dabei sind die Bisherigen Moni à Porta, Burgi Walser, Karin Schneider und Irene Keller. Neu dazu kommen Madlene Kleger, Annemieke Balk, Corina Gamper, Thais Daddario sowie Conny Koch.
3. Schülergruppe: Die Schülergruppe wurde bis auf Hanna (Hanna Nygren, SE) neu gebildet. Mit dabei sind Saskia Kessler, Melanie Jecklin, Madlaina Waldburger, Simon Treichler und Luca Joos.
4. Backgroundchor: Dieser besteht aus dem Gros des Projektchores und zusätzlichen Sängerinnen und Sängern. Bei dieser Produktion ist der Projektchor im zweiten Teil auch auf der Bühne integriert.
5. Die Band: Sie besteht aus Lehrpersonen der Musikschule Prattigau und sorgt für den professionellen, musikalischen Rückhalt der Produktion (Jan Sjönnby, Trompete, SE – Manfred Spitaler, Saxophon (?) – Simon Bühler, Posaune – Ainga Dobbelaere, Gitarren – Kristina Rohn, Keyboards – Dieter Walser, Keyboards – Dani Caduff, E-Bass – Jackson Durak, Schlagzeug). Je nachdem wird die Band noch ergänzt mit besonders fortgeschrittenen Musikschülern/innen.
6. Das Werkteam: Das Werkteam setzt sich zusammen aus dem Bühnenbauteam um den Bühnenbauer Peter Luisoni (neu) sowie dem Technikerteam, bestehend aus Hansruedi Schumacher (bisher), Christof und Linus Peyer (bisher).

1.10 Das Budget

Nr.	Posten	Budget	
		Aufwand	Ertrag
1	Musical	30'000.00	0.00
1.1	Werk (Konzept, Textbuch, Regieanweisungen, Aufführungsrechte)	18'000.00	
1.2	Songarrangements komplett (20 Songs)	12'000.00	
2	Infrastruktur	61'250.00	0.00
2.1	Arena Klosters inkl. Infrastruktur	*23'750.00	
2.2	Bühnenaufbau	7'500.00	
2.3	Ton-/Lichtanlage	30'000.00	
3	Requisiten	3'000.00	0.00
3.1	Kostüme	2'500.00	
3.2	Schminke, Ausstattung	500.00	
4	Personalkosten	74'850.00	0.00
4.1	Administration/Organisation Projektleitung	11'600.00	
4.2	Probenarbeit 4 Projektgruppen/Aufführungen Projektleitung	30'200.00	
4.3	Tanz/Choreographie (Julia Sjöneby, Robina Steyer)	4'000.00	
4.4	Bandleitung Aufführungen (Jan Sjöneby)	1'000.00	
4.5	Bandmitglieder 9 Pers. (Proben/Aufführungen)	22'050.00	
4.5	Ton-/Lichttechniker (2 x Fr. 3'000.-)	6'000.00	
5	Reisen, Verpflegung	19'000.00	0.00
5.1	Reisekosten Schwedencrew	6'000.00	
5.2	Reisekosten Probewoche Schweden	8'000.00	
5.3	Unterkunft Schweden	2'500.00	
5.4	Verpflegung Probenweekend/Projektwoche	2'000.00	
5.5	Rahmenveranstaltung Premiere	500.00	
6	Werbung	7'000.00	0.00
6.1	Werbekonzept, Umsetzung (v.g.)	2'500.00	
6.2	Flyermaterial	250.00	
6.3	Plakate	250.00	
6.4	Inserate	2'500.00	
6.5	Strassenbanner	1'000.00	
6.6	Programmbroschüre	500.00	
7	Reserve	5'000.00	0.00
7.1	Diverses	5'000.00	
8	Teilnehmer		5'000.00
8.1	Teilnehmerbeiträge Mitwirkende		5'000.00
9	Publikum		28'000.00
9.1	Ticketverkauf		24'000.00
9.3	Verpflegung, Getränke (Abendbar)		4'000.00
10	Beiträge, Sponsoring		167'100.00
10.1	Projektbeiträge Produzententeam (DG) MSP Projektfonds CHF 20'000.- mcplus CHF 13'000.- m&t-corporation CHF Fr. 17'000.-		50'000.00
10.2	Projektbeitrag Prättigauer Gemeinden		41'850.00
10.3*	Kostenerlass Arena durch Gemeinde Klosters		13'125.00
10.4	Defizitgarantien, Beiträge Sponsoren		62'125.00
11	Zusammenzug	200'100.00	200'100.00

Das Budget basiert auf den Zahlen der vorangehenden Musicalproduktionen. Im technischen Bereich dienen die Zahlen des vergangenen Chorprojektes «Back on Track», bei welchem die für das Musical benötigte technische Infrastruktur ausgetestet wurde.



Die Showbühne in der Arena Klosters anlässlich des Chorprojektes 2022

1.11 Finanzierungsschlüssel

Dem Projektteam ist es wichtig, dass der Eigenfinanzierungsgrad der Produktion möglichst hoch ist:

Eigenerwirtschaftete Mittel:	83'000.-	41.5 %	
Beitrag Produzententeam (MSP, m&t corporation, mcplus)	50'000.-		Beiträge aus Rückstellungen von Gewinnen früherer Projekte
Teilnehmerbeiträge	5'000.-		
Projekteinnahmen	28'000.-		Tickets, Bar
Zugesicherte Gemeindemittel:	54'975.-	27.5 %	
Projektbeitrag Prättigauer Gemeinden	41'850.-		
Gemeinde Klosters	13'125.-		Kostenerlass Miete Arena Klosters
Sponsoring	62'125.-	31.0 %	Beitrag Kulturförderung Kanton Graubünden, Hauptsponsor, Nebensponsoren, Stiftungen

1.12 Zeitplan

Gruppe Monat	Projektleitung	Hauptdarsteller	Schüler	Nonnen	Backgroundchor	Band	Werkgruppe	Licht/Technik
August 22	Ausarbeitung Konzept, Planung							
September 22								
Oktober 22								
November 22	Teambildung / div. Präsentationen / definitive Anmeldung ⇒ bis Ende November alle Spielgruppen besetzt!							
Dezember 22	Textbuch, Arrangements							
Januar 23								
Februar 23	Regiearbeit in den einzelnen Gruppen/ Chor-/Bandproben			Probenblock			Bühnenkonzept steht	Technikkonzept steht
März 23		Detail-/Einzelproben nach Szenen	7.3. Treffen					Material reservieren
April 23				Gemeinsamer Probenblock Einstudieren der Songs Szenische Darstellung		Notenabg.		
Mai 23			Probenblock Schwedentrip 17. – 21.05.				Detailpläne	
Juni 23				Detaillierter Probenblock 10./11.06. Probenwochenende		Probe 1	Material bestellen	
Juli 23								
August 23	Probenwoche 07. – 13.08.23, anschliessend wöchentliche Proben in den einzelnen Gruppen, z.T. kombiniert					Probe 2+3		
September 23	16./17.09.23 Probenwochenende, anschliessend wöchentliche Proben in den einzelnen Gruppen, z.T. kombiniert					Probe 4+5 mit Solisten	Bühnenaufbau anfertigen	Material bereitstellen
Oktober 23	07. – 15.10. Probenintensivwoche in der Arena mit allen Beteiligten / Freitag, 13.10.23 Generalprobe Aufführungen vom 14. – 21.10.23* / Abbau 22.10.23							

*Aufführungen: **Sa, 14.10.23, 20.00 Uhr Premiere** / So, 15.10.23, 19.00 Uhr
 Di, 17.10.23, 20.00 Uhr / Mi, 18.10.23, 20.00 Uhr
 Fr., 20.10.23, 20.00 Uhr / **Sa, 21.10.23, 19.00 Uhr, Dernière**

Applaus ohne Ende / St. Franz 2015



2. Zusatzinfos zur Projektarbeit an der Musikschule Prattigau

2.1 Überblick über Projekte seit 1995



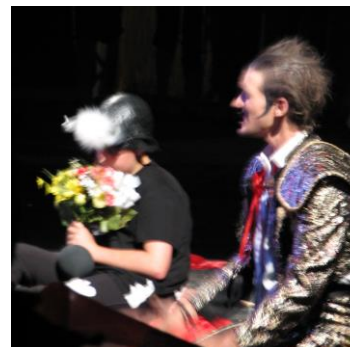
Ein Überblick über alle Projekte der MS Prattigau ist zu finden unter der Adresse www.ms-praettigau.ch ⇒ Projekte.

Je nach Aufarbeitung können von den Projekten Fotos, Filmausschnitte, Kritiken etc. eingesehen werden.

2.2 Die Musicaltradition an der Musikschule Prattigau

Die Musikschule Prattigau kann auf eine lange Tradition und zahlreiche Erfahrungen mit Musicalesigenproduktionen zurückblicken. Seit über 30 Jahren realisiert sie dabei in regelmässigen Abständen Grossprojekte, welche bei den Mitwirkenden, in der Öffentlichkeit und weit über die Talgrenzen hinaus für grosse Beachtung sorgen. Jüngstes und erfolgreiches Beispiel ist die Produktion „St. Franz – das Musical“, die 2015 einen phänomenalen Erfolg verzeichnete.

Doch dahinter steckt weit mehr: Eigenproduktionen der Musikschule Prattigau sind nämlich ein fester Bestandteil des Angebotes der Musikschule Prattigau, wobei sie sich nicht nur auf die eigentliche Kernkompetenz, den Musikunterricht, beschränken. Vielmehr verstehen die Verantwortlichen diese Projekte als Möglichkeit, den unterschiedlichen Interessen, Begabungen und künstlerischen Fähigkeiten der Mitwirkenden (Gesang, Instrument, Schauspielerei, Tanz, etc.) eine professionelle Plattform zu bieten. Eine Plattform, welche dem erzieherischen Aspekt, wonach Kinder, Jugendliche und Erwachsene über längere Zeit gemeinsam für- und miteinander ein hochgestecktes Ziel anvisieren, den dafür notwendigen Raum gewährt.



2.3 Das Hintergrundkonzept – oder warum sind Musicalproduktionen für die Musikschule überlebenswichtig?

Eigenproduktionen sind zwar günstiger als eingekaufte Produktionen, aber dennoch aufwändig, sowohl in zeitlicher wie finanzieller Hinsicht. Sie müssen ausserhalb des ordentlichen Budgets realisiert werden. Da stellt sich natürlich die Frage, inwieweit sie für eine öffentlich-rechtliche Musikschule berechtigt sind resp. wie sich das Kosten-Nutzenverhältnis begründen lässt.

In erster Linie steht bei den Grossproduktionen der Musikschule Prattigau das verbindende Element sowie die Verständigung zwischen Bevölkerungsgruppen, Kulturschaffenden, Bildungsinstitutionen, Freizeitangebietern etc. im Vordergrund. Die Kombination von Musikschülern mit Schulklassen, Erwachsenenchor, Profibands, Theatergruppen u.dgl. spielt dabei eine grosse Rolle. Im Einzelnen können diese Zielsetzungen wie folgt zusammengefasst werden:

Wirkung gegen aussen:

- Musik, Kunst und einheimische Kultur aktiv in die Bevölkerung tragen.
- Musikschule Prättigau als initiierende, führende und verbindende Kulturinstitution positionieren und damit ihre Zukunft sichern.
- Bewusstseinsförderung betreiben für den Wert, den Kultur im gesellschaftlichen Leben – auch in finanziell schwierigen Zeiten – hat.
- Vernetzung zwischen den kulturellen Anbietern ermöglichen (Volksschule, Musikgesellschaften, traditionelle Musikkreise, andere Kulturschaffende etc.).
- Attraktivitätssteigerung für Kulturschaffende bewirken infolge einmaliger Projekte.
- Identifikationsförderung für die Prättigauer Bevölkerung sowie zwischen Jung und Alt.

Wirkung gegen innen:

- Interne Verknüpfung der Ausbildungszweige der Musikschule Prättigau.
- Steigerung des Betriebsklimas / Schaffung eines Identifikationsgefühls durch intensive Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Schulrat, Lehrpersonen, Schülern und Eltern.
- Förderung der Attraktivität des Lehrauftrages durch Zusatzangebote für Lehrkräfte wie u.a. die Mitwirkung in Projekten.

2.4 Zusammenarbeit mit anderen europäischen Musikschulen

Seit genau 20 Jahren pflegt die Musikschule Prättigau einen freundschaftlichen Austausch mit ihren Partnerschulen aus Gagnef (Schweden) und Hünstetten (Deutschland). Diese Zusammenarbeit gipfelt in gemeinsamen Projekten wie Musicals, Tanzshows, Schülerworkshops, internen Fortbildungen oder Lehrerprojekten (Big Band) und führt zu Schüleraustauschen und damit grenzüberschreitenden Freundschaften.

Ausgangspunkt dieser Zusammenarbeit ist der fachliche und freundschaftliche Kontakt zwischen den drei Schulleitern. Ihre Zielsetzung ist es, das Medium „Musik“ als Basis für den Kontakt unter Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu proklamieren und damit einen kulturellen Austausch zu ermöglichen.

In dieser Zusammenarbeit ist jede beteiligte Musikschule bestrebt, ihre Eigenheiten, ihre speziellen Fähigkeiten und damit verbunden besondere Schüler oder fachlich speziell qualifizierte Lehrpersonen hineinzutragen, um damit einen Anteil zum erfolgreichen Gelingen eines solchen Projektes zu leisten. Die Kombination dieser unterschiedlichen Fähigkeiten ermöglicht eine Vielseitigkeit, welche sich sehr positiv auf die Qualität der Produktionen auswirkt.



Das schweizerisch-schwedische Bläsertreffen im Mai 2013 mit rund 140 Mitwirkenden war ein Parade-beispiel der zusammenarbeitenden Musikschulen

3. Kritiken der letzten Musicals

3.1 „Ferdinand“ – Jubiläumsproduktion 2006

Mit dieser Adresse oder über nebenstehenden QR-Code direkt auf die Seite mit Projektbeschrieb, Filmbeiträgen und Kritiken:

<https://www.ms-praettigau.ch/projekte/musicaleigenproduktionen/ferdinand-2006>



Ferdinand: Erwartung mehr als erfüllt!

Bereits an der Delegiertenversammlung der Pro Prättigau wurde mit der Präsentation des Musicals «Ferdinand» in mir die Hoffnung geweckt, dass hier Grosses entstehen würde. Mit dieser Erwartungshaltung fuhr ich vergangenen Samstag nach Küblis. Eigentlich ein schlechtes Omen, dachte ich mir. Die Gefahr nämlich, bei so viel Optimismus und Zuversicht enttäuscht zu werden, schien mir plötzlich gross, sehr gross. Zu gross? – Nein! Meine unverhältnismässig hohen Erwartungen wurden nicht bloss erfüllt, sondern um ein Vielfaches übertroffen.

Auf dem Weg zur Stierkampfarena, mitten im spanischen Markt mit Köstlichkeiten aus unserer Region wird ein Ambiente vermittelt, in dem man unverzüglich eintaucht in die Welt der «Ferdinand-Heimat». Perfekt gekleidete Darsteller aller Altersstufen mischen sich unter das Volk. In Gruppen sind Darbietungen verschiedener Musikrichtungen zu hören. Da wird mir rasch klar: Hier wird nicht ein Theater gespielt, sondern ein Musical zelebriert.

Und so ist es auch drinnen in der Arena. Keine Künstlerin und kein Künstler vom kleinsten bis zum grössten, vom jüngsten bis zum ältesten und von Anfang an bis zum Schluss hält lediglich korrekt sein Position oder sagt nur brav sein Sätzchen auf. Sie oder er lebt, wo er ist,



Musikschulleiter Dieter Walser hat mit dem Projekt «Ferdinand» einen Volltreffer gelandet und wird vom Publikum und den Mitwirkenden frenetisch gefeiert.

auch neben dem Mittelpunkt des Geschehens und verinnerlicht, was er oder sie sagt. Die Perfektion der gesamten Aufführung lässt nur erahnen mit welcher Akribie die Vorbereitung stattgefunden hat und widerspiegelt gleichzeitig, wie treffend die Rollenverteilung vorgenommen wurde.

Die Pause ist nicht eine Unterbrechung der Vorführung, sondern eine Verlagerung des Schauplatzes zurück auf den spanischen Markt. Bezaubernde spanisch gekleidete Frauen tauchen unter den Besuchern auf, Mitglieder des Chores, wie es sich im zweiten Teil in der Arena

herausstellt. Mit der Aufzählung weiterer perfekter Details von Personen und der Technik oder anderer genialer Einfälle und deren Umsetzung kann und darf ich nicht beginnen. Zu lange, wenn nicht gar unendlich ist die Liste. Wer «Ferdinand» auch miterlebt hat, weiss wovon ich spreche. Und wer «Ferdinand» verpasst, wird sich nie ausmalen können, was ihm entgangen ist.

Wenn am Ende der Vorführung bei dem ansonsten eher verschlossenen und nicht gerade von Gefühlsausbrüchen gekennzeichneten Prättigauer Publikum der tosende Applaus fast kein Ende nimmt und beim Erscheinen des Projektleiters Dieter Walser sich alle zu einer «ständigen ovation» erheben, sagt dies eigentlich alles aus.

Deshalb will ich auf diesem Weg allen Mitwirkenden ein riesiges Kompliment und herzliche Gratulationen überbringen. Das war spitze!

Georg Valär, Klosters

Die vorstehende Beschreibung des Musicals «Ferdinand» war vom Autor als Leserbrief gedacht. Weil er aber derart präzise Stimmung und Geschehen wiedergibt, möchten wir nur noch hinzufügen: Verpassen Sie die Gelegenheit nicht, sich die Aufführung selber anzusehen. Sie würden es bereuen!

h

3.2 „Mary Clarence“ – Musicalproduktion 2010

Mit dieser Adresse oder über nebenstehenden QR-Code direkt auf die Seite mit Projektbeschreibung, Filmbeiträgen und Kritiken:

<https://www.ms-praetigau.ch/projekte/musicaleigenproduktionen/mary-clarence-2010>



Von der Begeisterung der Akteure liess sich das Publikum anstecken.

Fotos c

«Mary Clarence» – internationales Musical im Prättigau

Nach mehreren erfolgreichen Aufführungen, sei es mit dem Projektchor oder letztmals vor drei Jahren mit dem Musical «Ferdinand», wartete man im Prättigau gespannt auf den neuen Wurf von Musikschulleiter Dieter Walser. Es sei vorweggenommen: die diesjährige Aufführung des Musicals «Mary Clarence» erreichte beinahe Professionalität und überbot alles bisher Gesehene und Gehörte.

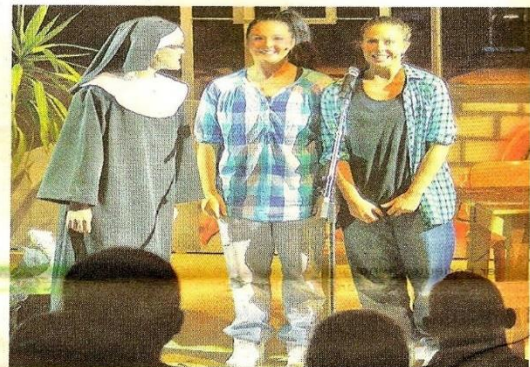
Johannes Haltiner

Handlung und Musik lehnen an den Film «Sister Act II» an, der 1992 in den USA produziert worden war und dank der Hauptdarstellerin Woopy Goldberg Erfolge feierte. Auch die Hauptdarstellerin in der

und Tänzerin. Mit von der Partie sind wieder viele sangesfreudige Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Prättigau, die entweder in Einzelrollen oder im Nonnen- bzw. Klosterchor mitwirken.

Die Handlung ähnelt nach Aussage von Dieter Walser der Situation bei der Musikschule Prättigau. Stets fehlt das liebe Geld, um das zu machen, was man gerne tun würde.

Im Kloster St. Franz greifen Pater Ulrich und die Oberin zu drastischen Massnahmen. Sie engagieren die Nachtclubsängerin Mary Clarence kurzer Hand als Leiterin der Musikklasse. Die Lethargie und der Widerstand der Schüler bilden ein erstes Hindernis in Marys neuer Karriere. Weitere folgen: die Schule soll nach dem Willen des Verwal-



Tanja Renner, Julia Sjöneby und Hanna Nygreen, bilden die Seele der gelungenen Musical-Aufführung.

Prättigauer Inszenierung, die talentierte Sängerin und Darstellerin Tanja Renner, überzeugte.

Von Dieter Walser stammen Idee, Konzept und Arrangement und er firmiert als Autor und Produktionsleiter und führt erst noch die Regie. Keine leichte Aufgabe mit zum grössten Teil Leiharstellern. Manche davon wachsen unter seiner Regie über sich hinaus. So etwa Ueli Marugg als Pater Ulrich oder Edith Janett als Oberin.

Die schwedische Unterstützung geschieht vorwiegend aus der Familie Sjöneby mit Vater Jan als musikalischer Leiter und Tochter Julia als Choreografin, Sängerin und Tänzerin sowie ihrer Freundin Hanna Nygreen als Sängerin

ters (Jöri Luzi) geschlossen werden und einem Parkhaus weichen. Weil es Mary und der Oberin langsam gelingt, die Klasse zu disziplinieren, stellen sie sich gegen diese Pläne. Da kommt schon die nächste Schwierigkeit auf sie zu. Die beste Schülerin in der Musikklasse (Julia Sjöneby) soll nach dem Willen ihrer Mutter (Helena Hedlund) die Musik aufgeben und sich auf die übigen Schulfächer konzentrieren.

Übrigens: Der ganze Dialog, der auf Schwedisch geführt wird, kann auf einer Leinwand in der Übersetzung mitgelesen werden.

Schliesslich gelingt es doch, den verheissungsvollen Auftritt an einem Chorwettbewerb in Stuttgart durchzuführen,

und man gewinnt! Ob damit die Rettung der Musikklasse und die Schliessung des Klosters St. Franz gelungen ist, lässt die Handlung offen, aber hoffnungsvoll schliesst das Musical mit den Songs «Joyful, joyful» und «Ain't no mountain high enough».

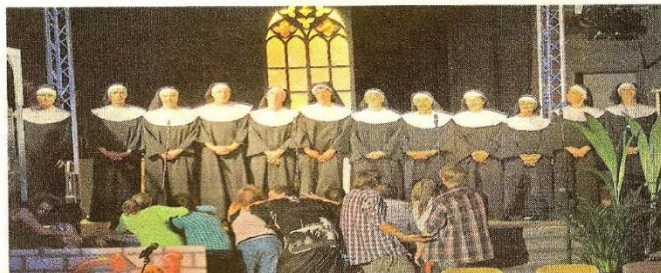
Einen enormen Beitrag zum grossen Erfolg leistet die Band, die für einmal unter der Leitung von Jan Sjöneby, dem Musikschulleiter aus Gagnaf in Schweden, steht. Nebst früheren Mitgliedern aus dem Einzugsgebiet der Musikschule Prättigau sind darin mehrere schwedische Musikerinnen und Musiker und sogar ein englischer zu finden. Diese Band erbringt eine hervorragende Leistung,

die das Prädikat «professionell» verdient.

Zum Schluss noch eine Bemerkung zum Aufführungsort, der alten Turnhalle in der EMS: dank dem Tribünenaufbau bietet der Raum ein hervorragendes Ambiente. Bühnenbild, Kostüme, Licht und Soundtechnik sind allesamt von Helfern aus der Musikschule und ihrem Freundeskreis, dem «musicclub plus», bewerkstelligt und praktisch fehlerfrei eingebracht worden. Noch stehen zwei Aufführungen aus, nämlich heute Freitag, 20. August, und morgen Samstag, 21. August, jeweils um 19.00 Uhr. Gestern Donnerstag wurde wegen der grossen Nachfrage eine Zusatzvorstellung eingefügt.



Jöri Luzi und Ueli Marugg trugen zur komischen Seite des Abends erheblich bei.

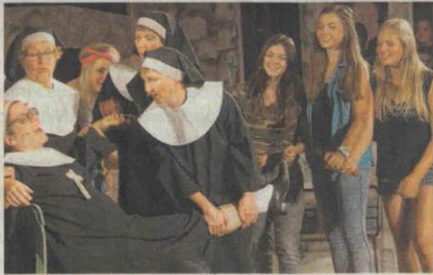


Der beinahe himmlische Chor der Nonnen, in dem viele Klosterserinnen mitwirkten, -agierten und -sangen.

3.3 „St. Franz – das Musical“ – Musicalproduktion 2015

Mit dieser Adresse oder über nebenstehenden QR-Code direkt auf die Seite mit Projektbeschrieb, Filmbeiträgen und Kritiken:

<https://www.ms-praetigau.ch/projekte/musicaleigenproduktionen/st-franz-2015>



Zahlreiche lustige Szenen belebten das Musical St. Franz.



Die «Oldies» brillierten mit einer brüllend-komischen Tanzeinlage.



Der Obdachlose entpuppte sich als Rapper und der Geldeintreiber als Mann mit Herz.

Musical St. Franz – grosser Wurf mit viel Herzblut

Das diesjährige Musical-Projekt der Musikschule Prättigau ist wiederum packend und unterhaltsam zugleich geworden. Witzige und berührende Szenen wechseln sich mit perfekten Chor- und Musikdarbietungen ab – und auch die Choreografie ist nicht ohne!

Conradin Liesch

Das Musical, eine Fortsetzung von «Mary Clarence» aus dem Jahre 2010, zeigt die Ordensschwestern in grosser Bedrängnis. Das Wasser steht ihnen finanziell bis zum Hals, ausserdem stehen sie unter dem strengen und ungerechten Regime einer Ordensschwester, welche moderne Unterrichtsformen ablehnt. Mit viel Elan wird eine Revue einstudiert, um die Mietschulden zu begleichen. Und am Schluss gibt's natürlich ein Happy-End!

Projektleiter Dieter Walser hat es wieder verstanden, Band, Schauspieler, Sängerinnen und Sänger zu einer stilsicheren Truppe zusammen zu

schweissen, die absolut souverän agiert. Extra komponierte Eigenkompositionen und pfiffig arrangierte Adaptionen verschiedener Stilrichtungen, etwa von den «Doobie Brothers», haben das Publikum von den Stühlen gerissen und sorgten für donnernden Applaus und Standing Ovations.

Noch heute und morgen Abend wird das Musical in der alten Turnhalle der Ev. Mittelschule Schiers aufgeführt. Spielbeginn um 20.30 Uhr. Bitte unbedingt Vorverkauf benutzen: Raiffeisenbank Prättigau-Davos (Davos, Klosters, Küblis, Schiers, Grösch und Seewis).



Für den kurzweiligen Abend bedankte sich das Publikum mit einer frenetischen Standing Ovation.



Packende Tanzszenen mit grossem Vokal-Einsatz.

WZ 21.8.15

